Freitag, den 26. Oktober 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 294. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Der illegale Kampf in Oesterreich.

Anwachsen der sozialistischen Tätigkeit. — Aufdeckung des Herstellungsortes der „Arbeiter-Zeitung"

Das Deutsche Nachrichtenbüro hat eine Meldung verbreitet, in der ein Auszug aus einem Artikel des Organs mes Wirtschaftsverbandes der österreichischen Bundespolizei — „Sie rüsten zu neuen Kämpfen" — zitiert wird, in dem u. a. gesagt ist, daß die Sozialdemokraten zu Tausenden verbotene Zeitungen verkaufen und Flugschriften verbreiten, und daß Waffen über die Grenze nach Oesterreich geschmuggelt werden. Der Artikel schließt mit der Behauptung, daß die früheren sozialdemokratischen Funktionäre offen sagen: In diesem Jahr noch muß die Entscheidung fallen, in diesem Jahre kommt der Entscheidungskampf.

Der Artikel im Organ der österreichischen Bundespolizei scheint inspiriert zu sein, obwohl eine amtliche Verlautbarung erfolgt ist, daß das Organ keinesfalls als ein offiziöses betrachtet werden darf.

Nun ist aber gestern eine amtliche Mitteilung über die außerordentliche Verstärkung der sozialistischen illegalen Propagandatätigkeit in der letzten Zeit ausgegeben worden. In der Mitteilung heißt es, daß am Herstellungsort der illegalen „Arbeiter-Zeitung" in Wien im Laufe des September und Oktober die Nummer der „Arbeiter-Zeitung" in einer Auflage von 20 000 Exemplaren, ferner eine Nummer der Druckschrift „Die Revolution" in einer *Auflage* von 10 000 Exemplaren und ein Flugblatt in einer *Auflage von* 20 000 gedruckt worden sei. Die Matern sind aus Brünn *(hier befindet sich das Auslandsbüro der sozialdemokratischen Partei Oesterreichs. Red.)* eingetroffen. Die Matern, die für die nächste Nummer bestimmt waren, konnten beschlagnahmt werden.

In der Wohnung eines Maurergehilfen in Wien wurden mehrere tausend Exemplare illegaler sozialistischer Flugschriften beschlagnahmt. Es konnte festgestellt werden, daß die Wohnung des Maurergehilfen als zentrale Niederlage und Vertriebsstelle illegaler sozialistischer Literatur für ganz Oesterreich diente. Die Organisatoren dieser Stelle, insgesamt 8 Personen, konnten verhaftet werden.

Auch ein Büro der kommunistischen „Roten Hilfe" konnte ausgehoben werden, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Bisher wurden 20 Sozialdemokraten und 50 Kommunisten im Zuge dieser Erhebungen zu Verwaltungsstrafen bis zu 6 Monaten verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe ist ihre Ueberführung ins Konzentrationslager Wöllersdorf in Aussicht genommen.

Die bei der Herstellung der illegalen „Arbeiter-Zeitung" verhafteten Personen, sollen wegen Staatsverrats zur Verantwortung gezogen werden.

Diktatorisches Regime kostet viel.

Wien, 25. Oktober. Aus der Veröffentlichung des Obersten Rechnungsrates lassen sich nunmehr die im Zusammenhang mit den Februar-Ereignissen entstandenen Mehrausgaben des Sicherheitsdienstes errechnen. Insgesamt entfallen im ersten Halbjahr auf Landesverteidigung, Exekutive und Schutzkorps rund 120 Millionen Schilling gegen das ursprüngliche Präliminare von etwa 88 Millionen. Die Februarereignisse haben daher ein Mehrerfordernis von mehr als einem Drittel des Präliminars, etwa 31,3 Millionen Schilling, veranlaßt.

Gegen den Faschismus.

Für Freilassung der politischen Gefangenen.

Paris, 25. Oktober. In den vier größten Pariser Sälen fanden Kundgebungen gegen den Faschismus und für die Freilassung der sozialistischen und kommunistischen Gefangenen in Deutschland, Oesterreich, Spanien und anderen Ländern statt. Die Kundgebungen wurden von der sozialistischen und kommunistischen Parteien Frankreichs einberufen.

Leon Blum erklärte, daß bald eine Vereinheitlichung der Arbeiterbewegung in Frankreich erfolgen wird. Das Aktionsprogramm wird zur Zeit ausgearbeitet.

Ehemaliger kommunistischer Reichstagsabgeordneter verurteilt.

Der 44 Jahre alte frühere kommunistische Reichstagsabgeordnete Dr. Theodor **Neubauer**, der auch im Reichstagsbrandstifter-Prozeß als Zeuge auftrat, wurde vom Berliner Schöffengericht zu 7 Monaten Gefängnis wegen Urkundenfälschung verurteilt. Als Neubauer nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten mit seiner Festnahme rechnen mußte, hielt er sich lange Zeit unter falschem Namen in den verschiedensten Wohnungen von Gesinnungsgenossen verborgen. Bei einer überraschenden Durchsuchung seinner Wohnung in der Kaiserallee durch die Geheime Staatspolizei wurde Neubauer in einem Toilettenraum entdeckt. Neubauer wies Papiere vor, die auf den Namen Leuschner lauteten.

Radikalsoziale gegen Doumergues Pläne.

Die Tagung der radikalsozialen Partei.

Paris, 25. Oktober. In der heutigen Vollversammlung des Kongresses der radikalsozialen Partei in Nantes legte der Berichterstatter der Kammerkommission für Staatsreform, **Cornu**, seinen Bericht vor, in dem er sich zwar für die vom Ministerpräsidenten Doumergue geforderte Reform ausspricht, das Kapitel **Kammerauflösung** aber unangetastet sehen möchte. Es komme nur darauf an, die Exekutivgewalt zu verstärken, die parlamentarischen Arbeitsmethoden zu vereinfachen und den Wirtschaftsrat neu zu organisieren. Der Redner sprach sich dann für eine Neuordnung des Ministepräsidiums aus, die aber keine Ausgaben für das Schatzamt nach sich ziehen würde, und ferner für eine unumstößliche Festsetzung der Zahl der Minister und Unterstaatssekretäre in jeder Regierung. Bei den Budgetausgaben genüge es, die Hausordnung der Kammer dahin zu ändern, daß Ausgaben ohne gleichwertige Einnahmen nicht beschlossen werden dürften. Für die Kammer-Auflösung ohne Zustimmung des Senats könne sich kein Republikaner aussprechen. Ein solches Recht würde Abenteuern die Tür öffnen und das republikanische Regime würde an seinen Wurzeln bedroht werden. Der Berichterstatter forderte dann noch die Einführung der **Volksbefragung** für den Fall, wenn zwischen der Regierung und der Kammer über eine bedeutende Frage keine Einigkeit erzielt werden könne. Er betonte schließlich, daß die Partei der Radikalsozialen nicht grundsätzlich gegen die Einberufung der Nationalversammlung eingestellt sei. In der Frage der Kammerauflösung könne sie aber unmöglich von ihrem bisherigen Standpunkt abweichen.

In der allgemeinen Aussprache wurden in äußerst scharfer Weise die Reformpläne des Ministerpräsidenten Doumergue kritisiert. Ein Redner warf der Regierung vor, die faschistischen Organisationen zu tolerieren, die nur auf einen geeigneten Augenblick warten, um loszuschlagen. Alle Redner sprachen sich für die Annahme des über die geplante Verfassungsreform erstatteten Berichts aus.

Die radikalsozialen Senatoren nahmen eine Entschließung an, in der sie sich für Beibehaltung des Burgfriedenkabinetts aussprachen. Sie machen aber alle Vorbehalte hinsichtlich der Beschneidung der Senatsrechte bei der Kammerauflösung, weil sich darin Gefahren des Mißbrauchs gegen das republikanische Regime bergen.

Die Tagung der radikalsozialen Partei wird morgen, Freitag, fortgesetzt.

•

An der Tagung der radikalsozialen Partei nahmen rund 2000 Delegierte teil. Es ist dies der 31. Kongreß dieser Partei. Den Vorsitz führt der ehem. Ministerpräsident Chautemps; Parteivorsitzender ist bekanntlich Herriot.

Botschaften in Warschau und Berlin

Die polnische und die deutsche Regierungen sind übereingekommen, ihre Gesandtschaften in Warschau und Berlin am 1. November zu Botschaften zu erheben. Zu Botschaftern werden die bisherigen Gesandten ernannt.

Aenderung auf dem britischen Botschafterposten in Warschau.

Der britische Botschafter in Warschau, Rekine, verläßt Mitte Dezember seinen Posten. Den Botschafterposten übernimmt der bisherige britische Gesandte in Bern, Queunard.

Arbeitslosenfonds geht in Arbeitsfonds auf.

Im Zusammenhang mit der beschlossenen Zusammenlegung des Arbeitslosenfonds mit dem Arbeitsfonds wird vom Fürsorgeministerium in der nächsten Woche ein Kommissar für die Liquidierung des Arbeitslosenfonds und die Einfügung seiner Agenden in den Arbeitsfonds ernannt werden. Gleichzeitig damit wird der Vorsitzende der Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds, Duch, seinen Posten verlassen.

Wahrscheinlich wird die Neuordnung eine lange Uebergangszeit erfordern, denn erst am 1. April 1935 soll eine zwischenministerielle Kommission für den Arbeitsfonds ihre Tätigkeit aufnehmen.

Fast eine halbe Million für polnische Auslandsschulen.

Der Zentralausschuß zur Unterstützung der polnischen Schulen im Auslande hat vom Oktober 1933 bis Oktober 1934 durch öffentliche Sammlungen fast 443 000 Zloty aufgebracht, wovon 428 000 Reingewinn sind. Es ist jetzt beschlossen worden, künftig nicht nur gelegentliche Sammelwochen zu veranstalten, sondern ständige Beiträge zu erheben.

Die Gefängnisse überfüllt.

Die polnischen Gefängnisse sind wie noch nie überfüllt. Die größte Ueberfüllung hat das Gefängnis in Rowno und die Gefängnisverwaltung mußte einen Teil ihrer Gefangenen nach den Gefängnissen in Kleinpolen überführen.

Am 1. Oktober befanden sich in den Gefängnissen 52 000 Personen, am selben Tage des vergangenen Jahres waren es nur 42 706 .

Kattowitzer Rechtsanwalt verhaftet.

Wegen Machenschaften bei der Versteigerung beim Fürsten Pleß.

Auf Anordnung des Staatsanwalts beim Kattowitzer Bezirksgericht ist gestern der Rechtsanwalt Bohdan Chorzelski aus Kattowitz unter dem Verdacht, Machenschaften bei den von den Behörden in den Gütern des Fürsten Pleß angeordneten Versteigerungen verübt zu haben, verhaftet worden. Der Vorwurf ist mit Dokumenten belegt worden. Der Untersuchungsrichter hat daher **die Voruntersuchung eingeleitet.**

Nobelpreisträger der Medizin.

Stockholm, 25. Oktober. Der diesjährige Nobelpreis für Leistungen auf dem Gebiete der Medizin ist den drei amerikanischen Wissenschaftlern George Minota, William Murphy und George Whipple zuerkannt worden.

40-Stundenwoche in der Tschechoslowakei

Bei den staatlichen Lieferungen und Arbeiten.

Prag, 25. Oktober. In der Tschechoslowakei ist bei staatlichen Lieferungen und Arbeiten die 40stündige Arbeitswoche eingeführt. Die Löhne der Arbeiter werden nach den geltenden Kollektivverträgen bezahlt. Die Verkürzung der Arbeitszeit hat die Vermehrung der Zahl der beschäftigten Arbeiter ermöglicht.

Neuer Sieg der englischen Arbeiterpartei

London, 25. Oktober. Bei einer Ersatzwahl zum Unterhaus in Nord-Lambeth (London), das bisher durch einen Liberalen vertreten war, wurde der Kandidat der Arbeiterpartei, Strauß, gewählt.

Am 21. November erste baltische Konferenz

Nachdem jetzt alle drei Staaten, Lettland, Estland und Litauen, den in Genf unterzeichneten Vertrag über die Zusammenarbeit und die Entente der baltischen Staaten, den sogenannten Baltenpakt, ratifiziert haben, soll in allernächster Zeit, voraussichtlich in der kommenden Woche, der Austausch der Ratifikationsurkunden in Riga stattfinden. Die erste planmäßige Besprechung der Außenminister der drei baltischen Staaten soll am 21. November in Reval erfolgen.

Die Verhaftung der mazedonischen Terroristenführer bestätigt.

Sofia, 25. Oktober. Wie bestätigt wird, handelt es sich bei den an der türkischen Grenze verhafteten zwei Mazedoniern tatsächlich um die hohen Funktionäre der „Inneren mazedonischen revolutionären Organisation", Drangoff und Nasteff.

Die beiden Wojwoden hatten bei ihrer Verhaftung, die durch Grenzsoldaten erfolgt ist, keinerlei Widerstand geleistet. Ihre Aburteilung wird auf Grund der vor drei Monaten erlassenen Verordnung zum Schutze der Sicherheit des Staates erfolgen.

Stromlinien-Expreß durchrast Amerika.

Höchstgeschwindigkeit 193 Kilometer pro Stunde.

Auf der Strecke Los Angeles—Neuyork wurden Versuche mit einem Aluminium-Stromlinien-Zug mit Dieselmaschinen gemacht. Der Zug durchraste die gewaltige Strecke von 5350 Kilometer in 56 Stunden und 56 Minuten. Damit wurde die Höchstgeschwindigkeit von 193 Kilometer pro Stunde und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 94,5 Kilometer erreicht. Die bisherige Fahrtdauer ist um viele Stunden herab[illegible] worden.

Der Stromlinien-Expreß ist 113 Meter lang und besitzt eine Dieselmaschine von 900 Pferdekräften.

Unterseeboot in 109 Meter Tiefe.

Das italienische Unterseeboot „Galileo F[illegible]" ging auf eine Tiefe von 109 Meter und verblieb in dieser Tiefe eine Stunde, wodurch eine neue Höchstleistung, was die Tiefe und die Dauer des Verbleibens in der Tiefe betrifft, aufgestellt wurde.

Vertragsbrüchiger Unternehmer im Gefängnis.

Der Industrielle Taumann muß eine zweimonatige Haftstrafe absitzen.

Seinerzeit wurde die Angelegenheit der Seidenweberei von Moritz Tauman, Dowborczykowstraße 6/8, viel besprochen, wo die Arbeiter wegen Nichtauszahlung der Löhne einige Wochen in den Fabrikräumen verblieben, ohne jedoch zu arbeiten. Den Arbeitern wurden Hunderte von Zloty an Löhnen einbehalten. Tauman wurde dafür zur Verantwortung gezogen und vom Gericht zu 2 Monaten Haft verurteilt. Dieses Urteil hat Rechtskraft erhalten. Gestern wurde Tauman auf Anordnung der Stadtstarostei festgenommen und ins Strafgefängnis an der Sterlingstraße eingeliefert, wo er die Strafe verbüßen wird. (a)

Dies ist unseres Wissens der erste Fall, daß ein Unternehmer, der für Nichteinhaltung der verpflichtenden Gesetze seinen Arbeitern gegenüber mit einer Freiheitsstraf bestraft wurde, die Freiheitsstrafe antreten mußte. Es sind zwar des öfteren vertragsbrüchige Unternehmer erstinstanzlich mit Freiheitsstrafen belegt worden, aber in den Berufungsinstanzen wurden die Freiheitsstrafen meistens in Geldstrafen umgewandelt. Die Einstellung des Seidenwebereibesitzers Tauman seinen Arbeitnehmern gegenüber war auch direkt skandalös. Die von ihm abgegebenen Versicherungen wurden nie eingehalten, so daß die Arbeitnehmer in ihrer Verzweiflung einfach an der Werkstätte Tag und Nacht verbrachten, um auf diese Weise den Unternehmer zur Einhaltung seiner vertraglichen Verpflichtungen und zur Auszahlung der für lange Zeit rückständigen Löhne zu zwingen. Frauen und Männer mußten sich ihrer Freiheit begeben, Tag und Nacht bei Entbehrungen in den Fabriksälen verbringen, um zu ihrem Recht zu kommen. Es ist daher billig, daß der Unternehmer jetzt auch seine Freiheit für gewisse Zeit entbehren muß. Möge sein Schicksal für die vielen Unternehmer, die da glauben, den Arbeiter gewissenlos ausbeuten und entrechten zu können, eine Warnung sein.

Der Konflikt bei Peltzer in Tschenstochau.

In Tschenstochau traf der Hauptarbeitsinspektor Klott ein, um an Ort und Stelle die Fragen, die mit der Liquidierung des Konflikts in der Textilfabrik Peltzer, wo bekanntlich die Arbeiter 7 Wochen in den Fabriksälen verblieben waren, im Zusammenhang stehen, zu regeln.

Die Hauswärter im Kampfe um ihr Recht

Ein Memorial an den Staatspräsidenten.

Die Hauptverwaltung des Hauswärterverbandes hat an den Herrn Staatspräsidenten sowie an den Minister für soziale Fürsorge und an den Justizminister ein Memorial gerichtet. In dem Memorial wird darauf hingewiesen, daß das Wohnungsmoratorium die Hauswärter nicht umfasse, so daß sie jederzeit aus ihren Wohnungen ausgesiedelt werden können. Weiter heißt es in dem Memorial, daß trotz eines verpflichtenden Lohnvertrages die wirklichen Löhne bis zu 75 Prozent niedriger als die im Vertrage vorgesehenen sind. Ueberdies arbeiten etwa 30 Prozent aller Hauswärter nur für die Ueberlassung der Wohnung durch den Hausbesitzer. 60 Prozent der Hauswärter verdiene nicht mehr als 7 Zloty wöchentlich, während nur 10 Prozent einen Wochenlohn von 7 bis 30 Zloty hätten. Zusammenfassend bitten die Hauswärter in dem Memorial um die Erlassung von Anordnungen, die die Respektierung der Lohnverträge anbefehlen sowie um die Ausdehnung des Wohnungsmoratoriums auch auf die Hauswärter. (a)

Tagesneuigkeiten.

Illegale Handwerkerversammlung.

Ueber 100 Personen in Haft genommen. Das Lokal versiegelt.

Im Hause Kilinskistraße 16 befand sich seit 6 Wochen das Lokal eines Handwerkerverbandes, dem die Schuhmacher, Stepper und Tischler angehörten. Für vorgestern, 9 Uhr abends, hatte der Verband eine Versammlung seiner Mitglieder einberufen, zu der über 150 Personen erschienen. Die Verwaltung hatte jedoch keine Erlaubnis der Sicherheitsabteilung der Lodzer Stadtstarostei zur Abhaltung der Versammlung eingeholt. Die dorthin abdelegierten Agenten der 5. Untersuchungsbrigade bemerkten dabei mehrere wegen kommunistischer Tätigkeit notierte Personen, die auch kommunistische Flugblätter an die Versammelten verteilten. Eine starke Polizeiabteilung umstellte das Gebäude und hielt die Ausgänge besetzt. Die Versammelten wurden in 4 Polizeiautos nach der Untersuchungsabteilung gebracht. Von den insgesamt mehr als 100 Verhafteten wurde ein Teil nach Feststellung ihrer Identität wieder freigelassen, der größte Teil jedoch im Untersuchungsgefängnis untergebracht und dem Gericht übergeben. Das Lokal des Verbandes wurde versiegelt. Die Namen der Verhafteten können noch nicht bekanntgegeben werden. Die Untersuchung dauert noch an. (p)

Ansteigende Arbeitslosen-Ziffern.

Die Gesamtzahl der in Polen amtlich registrierten Arbeitslosen ist in der dritten Oktoberwoche um 600 auf 292 000 weiter gestiegen.

Bibliotheken in den stabilen Feuerwehrzügen.

Wie uns mitgeteilt wird, wurden gestern in den stabilen Zügen der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, und zwar im 1., 1a, 2., 3. und 4. Zug Bibliotheken eröffnet. In den Bibliotheken sind Bücher in polnischer und deutscher Sprache untergebracht. (a)

Vor Eröffnung der Schwimmhalle der YMCA.

Aus den Mitteln der Ulen-Anleihe wurde in Zgierz eine prächtige Schwimmhalle erbaut, von welcher die Stadt vorübergehend bedeutende Einnahmen hatte. Insbesondere wurden von Lodzer Sportorganisationen in der Zgierzer Schwimmhalle verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, die zahlreiche Lodzer nach Zgierz lockten. Nun hat aber die Lodzer Organisation der YMCA in Lodz an der Ecke Traugutt- und Moniuszkistraße eine Schwimmhalle erbaut, die in nächster Zeit eröffnet werden soll. Da[illegible] werden alle Schwimmveranstaltungen in Lodz durch[illegible] werden [illegible] zweifellos wieder auf die finanziellen Einnahmen der Zgierzer Schwimmhalle einwirken, und zwar negativ. (a)

85 561 schulpflichtige Kinder in Lodz.

Eine Statistik über die schulpflichtigen Kinder besagt, daß es in Lodz in diesem Jahre 85 561 schulpflichtige Kinder gebe, von denen 74 001 die staatlichen Volksschulen und die übrigen Privatschulen besuchen. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder betrug im vorigen Jahr 84 895. (a

Aenderung auf dem Posten des Kreiskommandanten der Staatspolizei.

Wie wir erfahren, ist der bisherige Kommandant der Kreispolizei, Oberkommissar Lange, auf eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt worden. Sein Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Kommandant Kommissar Frankowski. (a)

Einschreibung des Jahrgangs 1914.

Morgen, Sonnabend, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer der Jahrgangs 1914 zur Einschreibung zu melden, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben L, M und N beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben G, H, I(i), J(j), K. (a)

Fleischvergiftung.

Nach dem Genuß von Fleisch erkrankten im Hause an der Malastraße 49 die Eheleute Karl und Ida Klemm sowie deren Kinder Irma und Gustav im Alter von 6 und 4 Jahren. Es stellte sich heraus, daß das genossene Fleisch nicht mehr frisch war. Den Erkrankten erteilte der herbeigerufene Arzt der Rettungsbreitschaft Hilfe und beließ sie zu Hause. (a)

Ausgesetztes Kind.

In der Wartehalle der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung an der Zawadzka 11 wurde ein etwa 1 Jahr altes Kind zurückgelassen. Das Kind wurde dem städtischen Findelheim zugeführt. (a)

Feuer im städtischen Greisenheim.

Im Bodenraum des städtischen Greisen- und Krüppelheims an der Narutowiczstraße 54 kam gestern Feuer zum Ausbruch. An die Brandstelle eilten der 1. und 2. Zug der Freiwilligen Feuerwehr, die das Feuer nach einstündiger Löschaktion löschten. Der Schaden ist gering. (a

Auf frischer Tat ertappt.

An der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn am Reymont-Platz wurde ein Taschendieb in dem Moment festgenommen, als er einem aus der Zufuhrbahn steigenden Fahrgast die Brieftasche stehlen wollte. Der Dieb erwies sich als der Isaak Bawelna, ohne ständigen Wohnort. (a)

Ein „lieber" Nachbar.

Klementine Schulz, wohnhaft Tokarzewskiego 8, meldete der Polizei, daß ihr Nachbar Wincenty Sieradzki ihre Stubentür mit einer Axt eingeschlagen und sodann die Wohnungseinrichtung demoliert und das Fenster zertrümmert hat. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Betrunkener stirbt im Polizeikommissariat.

Ins 5. Polizeikommissariat an der Pilsudskistraße wurde ein etwa 60 Jahre alter Mann in vollkommen betrunkenem Zustande eingeliefert. Als man ihn nach seinem Namen fragte, stürzte er plötzlich [illegible] zu Boden. Da die angewandten Mittel nicht halfen, wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die jedoch nur noch den Tod des Betrunkenen feststellen konnte. Die Leiche wurde ins Prosektorium geschafft. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27.

Die vergessenen Opfer-Spenden.

14 Jahre gelagert und entwertet.

In Warschau wurde bei der Revision einer Kasse in der Warschauer städtischen Wohlfahrtsabteilung eine versiegelte Kiste gefunden, die große Summen an Papiergeld, Silbergeld sowie Ringe und Schmuckstücke enthielt. Es stellte sich heraus, daß es sich um Opfergaben der Warschauer Bürger aus dem Jahre 1920 handelt, die damals während des russischen Vormarsches auf Warschau für den Staat gegeben wurden. Sie haben die staatlichen Kassen niemals erreicht, da man sie in der Stadtverwaltung vergaß. Inzwischen sind die Banknoten, die eine sehr große Summe darstellen, längst entwertet, und nur noch die Schmuckstücke können jetzt dem Finanzministerium abgeliefert werden.

Ururgroßmutter mit 64 Jahren.

Nur wenigen Frauen auf der Welt wird es vergönnt sein, ihre Ururenkelkinder auf den Knien zu schaukeln. Wenn das aber eine Frau mit 64 Jahren kann, dann hat sie damit zweifellos einen Weltrekord aufgestellt.

Die 64jährige Frau Magdalena Tartellini aus Cesti in Süditalien kann sich dessen rühmen. Sie heiratete mit 15 Jahren und schenkte ein Jahr darauf einem Mädchen das Leben. Dieses Mädchen heiratete ebenfalls mit 15 Jahren und bekam ebenfalls eine Tochter, die auch schon im Backfischalter eine Tochter zur Welt brachte.

Die Ergänzungswahlen in Konstantynow am 18. November.

Wie gestern berichtet, wurde der gegen die Stadtratwahlen in Konstantynow im 3. Bezirk eingebrachte Wahlprotest des sozialistischen Blocks berücksichtigt. Im Zusammenhang damit hat der Starost des Lodzer Kreises, Makowski, die Ergänzungswahlen in diesem Bezirk bereits ausgeschrieben, und zwar für Sontag, den 18. November, Die Ergänzungswahlen werden im beschleunigten Verfahren durchgeführt werden, und zwar auf Grund derselben Vorschriften wie die am 27. Mai, sowie auch durch dieselbe Wahlkommission. Die Wahlkommission wird einen besonderen Wahlkalender aufstellen, der zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden wird. In dem betreffenden Bezirk können jetzt neue Kandidatenlisten mit neuen Namen eingebracht werden. (a)

Die Bürgermeisterwahlen in Tuszyn.

Gestern hat der Kreisstarost Makowski einen neuen Termin für die Wahl des Bürgermeisters in Tuszyn festgesetzt. Bekanntlich hat die auf der letzten Stadtratsitzung durchgeführte Bürgermeisterwahl kein Ergebnis gezeitigt.

Aus dem Gerichtssaal.

Arbeitslose betrogen.

Jan Niemiec, wohnhaft Widok 7, lernte im Februar d. J. einen Mann kennen, der ihm versprach, eine Arbeitsstelle zu verschaffen. Niemiec übergab dem Manne 120 Zloty als Anzahlung für die Beschaffung der Stelle. Als dieser aber das Geld hatte, ließ er sich nicht blicken. Niemiec setzte nun die Polizei in Kenntnis, die den Betrüger ausfindig machte. Es war dies ein Ignacy Hendeles, der ähnliche Betrügereien schon öfters verübt hat. Hendeles wurde dem Gericht übergeben und gestern vom Stadtgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Gefängnis für eigenmächtige Exmittierung.

Der Besitzer des Hauses Chrobrego 7, Edward Sulikowski, exmittierte seinen Einwohner Wladyslaw Soltysiak auf eigene Faust, weil dieser als Arbeitsloser auf Grund des Wohnungsmoratoriums nicht exmittiert werden konnte, und übergab die Wohnung einem anderen Mieter. Wegen dieser Eigenmächtigkeit hatte sich der Hauswirt gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten. Er wurde zu [illegible] Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Ein Kraftwagendieb.

Am 10. Juli wurde dem Henryk Bielat seine Kraftwagendroschke, als er sie vor seinem Wohnhaus, Piaskowastraße 9, unbeaufsichtigt stehen ließ, von einem Mann, der sich ins Auto setzte und fortfuhr, gestohlen. Zufällig konnte aber der Autoeigentümer noch reichtzeitig den Diebstahl bemerken und mit einem anderen Auto die Verfolgung aufnehmen. Der Autodieb konnte festgenommen werden. Es ist dies der arbeitslose Chauffeur Wladyslaw Koper. Koper wurde gestern zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. (a)

Straßensänger wegen Verletzung des Autorenrechts verurteilt.

Jan Litke, wohnhaft Zytnia 7, befaßte sich mit dem Verkauf von Büchern moderner Schlagerlieder, die er singend anbot. Im Juni 1933 ließ Litke in der Druckerei von Szczecinski an der Narutowicza 11 die Lieder „Argentyna" und „Barbara" drucken. Auf den Umschlägen war Jan Litke als Herausgeber und auch als Autor verzeichnet, während die wirklichen Autoren dieser Lieder Jerzy Zyma und Emanuel Szlechter sind. Die beiden Autoren ließen Litke wegen Verletzung des Autorenrechts zur Verantwortung ziehen und dieser hatte sich hierfür gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er wurde zu 500 Zloty und im Nichteintreibungsfalle zu 6 Wochen Haft verurteilt. Der Druckereibesitzer Szczecinski erhielt 200 Zl. Geldstrafe bzw. 20 Tage Haft. (a)

Aus dem Reiche.

Betriebsspionage in Chorzow.

In Chorzow erregte der Diebstahl von Modellen und Plänen der staatlichen Stickstoffwerke großes Aufsehen. Diese Pläne befanden sich bei dem Erfinder des neuen Stickstofferzeugungsverfahrens und wurden in einem besonderen Schrank aufbewahrt. Dort befand sich auch das Modell eines Apparates zur Entgasung vergifteter Orte und zur Löschung von leicht explosiven Stoffen. Dieses Modell und die Pläne der technischen Ausbeutung der Erfindung sind auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Es fällt besonders auf, daß andere Pläne und Modelle, die sich im selben Schranke befanden, unangetastet blieben.

Gemeinsamer Selbstmord dreier Warschauer Mädchen.

In Warschau verübten drei Mädchen gemeinsam Selbstmord. Die Lebensmüden. die 24jährige Hausangestellte Karoline Wieczorkiewicz, die 25jährige Hausangestellte Julia Szymczak und die 16jährige Handelsschülerin Ziembicka, hatten sich in die Wohnung des Dienstherrn der Wieczorkiewicz begeben, wo sie sich gleichzeitig vergifteten. Die Wieczorkiewicz beging die Tat aus Liebeskummer, die Ziembicka aus Verzweiflung über ihren schlechten Stand in der Schule. Der Grund für den Freitod des dritten Mädchens konnte noch nicht festgestellt werden.

Geisteskranke ermordet den Vater.

In Bialobrzegi im Kreise Lancut wurde der Landwirt Jan Krzyszton beim Holzhacken von seiner 30jährigen geisteskranken Tochter Marja durch mehrere Axthiebe auf den Kopf getötet. Der 19 Jahre alte Sohn des Getöteten sagte aus, der Vater habe die Kinder sehr schlecht behandelt, weshalb sie beschlossen hatten, ihn aus der Welt zu schaffen.

Turek. Zigeunerinnen stehlen Pferde. Vom Gehöft des Landwirts Bronislaw Antczak im Dorfe Potworow, Kreis Turek, wurden vorgestern nacht die Pferde gestohlen, wobei die Diebe vorher den Hofhund vergiftet hatten. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Pferde von zwei Zigeunerinnen gestohlen wurden. Diese wurden ermittelt und festgenommen. Es sind dies die Weronika Rzeznicka und Bronislawa Woznicka. Beide wurden ins Gefängnis eingeliefert. (a)

Kattowitz. 40 000 Zloty unterschlagen. Die verhafteten Vertretere der Schokoladenfabrik „Suchard"-Krakau, Ignaz Rieger und Joachim Goldfluß, wurden dem Gerichtsgefängnis in Kattowitz zugeführt. Ihre Verhaftung erfolgte auf eine Anzeige der Firma „Suchard" bei der Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts in Kattowitz, wonach die beiden Vertreter zum Schaden der Firma gegen 40 000 Zloty unterschlagen hätten. Am Dienstag lief bei der Staatsanwaltschaft in Kattowitz eine neue Klage gegen Rieger und Goldfluß ein. Die Syrupfabrik „Neuhof" bei Warschau beschuldigt die beiden Festgenommenen, bei ihnen einen Wagen Syrup gekauft zu haben, den sie mit gefälschten Wechseln bezahlt hätten. Die Wechsel waren ausgestellt auf die Gesamtsumme von 25 000 Zloty.

— Schwere Unfälle bei der Arbeit. Am Dienstag wurde im Moscickischacht in Chorzow der Bergmann Alois Wachta unter Tage infolge einer Erderschütterung von einstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Der Fördermaschinist Alois Knossalla wurde auf Paulusgrube in Morgenroth bei der Reinigung der Fördermaschine von einem Herzschlag ereilt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — Auf Oheimgrube in Kattowitz wurde der Bergmann Lustro durch herabfallende Kohlenmassen verschüttet. Mit einem schweren Schädlebruchwurde er in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft.

Sport.

Saisonschluß und Einzugsfeier bei „Rapid".

Der Sportverein „Rapid" hat sich in der Wulczanska139 ein neues Heim geschaffen, welches am Sonntag von den Mitgliedern feierlichst bezogen wird. Die Vereinsleitung veranstaltet aus diesem Anlaß einen Unterhaltungsabend verbunden mit Preisverteilung an die erfolgreichsten Nachfahrer.

* Am Vormittag findet auf der Warschauer Chaussee mit Start und Ziel in Krzywie ein Rennen über 50 Kilometer um den von Herrn Busse gestifteten Wanderpokal statt. Den Pokal verteidigt der Lodzer Bezirksmeister Wojcik.

Wer kämpft morgen bei „Kraft"?

Der morgen bei „Kraft" stattfindende Boxkampfabend umfaßt folgende Kämpfe: Zundiner (B-K) — Zarle (Kraft), Hennig (Wima) — Ladniak (Kraft), Mikolajczyk (Geyer) — Mosman (B-K), Jlew (B-K) — Smigielski (Kraft), Golembiowski (JKP) — Piontkowski (Kraft), Szczepanski (Wima) — Schodowski (Kraft), Cegielski (W) — Mirowski (G), Berner (K) — Günther (K), Wolski (G) — Bialecki (JKP), Sieminski (K) — Muszynski (Sokol), Borenstein (B-K) — Rentsch (JKP) und Mrumczynski (Sokol) — Heine (K).

Vorbereitungen zum Box-Länderkampf gegen Deutschland.

Der polnische Boxverband ist sich bewußt, daß der Länderkampf im Boxen gegen Deutschland eine harte Nuß für die polnische Auswahlacht ist, und wenn man schon keinen Sieg in Essen erwartet, so will man doch ehrenvoll abschneiden. Aus diesem Grunde werden die besten Boxer vom 11. bis 22. November nach Warschau in einem Vorbereitungslager zusammengezogen. Am 22. November wird die Auswahlacht bestimmt, welche noch am selben Tage die Reise nach Essen antreten wird. Für das Lager sind folgende Boxer bestimmt worden: Fliegengewicht: Rotholc, Czortek; Bantamgewicht: Forlanski, Moczko; Federgewicht: Kajnar, Polus; Leichtgewicht: Sipinski, Franck; Weltergewicht: Sewerynniak, Lelewski; Mittelgewicht: Chmielewski, Doroba; Halbschwergewicht: Karpinski, Wurm, Przybylski; Schwergewicht: Pilat, Krenz, Skwarkowski, Wrazidlo.

Pogon (Kattowitz) — Deutsche Studentenschaft (Breslau) 8:5 (2:4).

Nachdem die Handballmannschaft der deutschen Studentenschaft in Krakau siegen konnte, mußten sie gestern in Kattowitz gegen Pogon, den Vizemeister von Polen, eine Niederlage von 5:8 hinnehmen.

Am kommenden Sonntag spielen die deutschen Studenten gegen den Akademischen Sport-Verband (AZS).

Walasiewicz läuft wieder Rekord.

Wie schon bei ihrem ersten Auftreten in Japan, konnte nun Frl. Walasiewicz abermals einen neuen Weltrekord aufstellen. Diesmal lief sie die Strecke von 250 Meter in 32,3 Sekunden, was um 1 Sekunder besser ist als der von der Engländerin Edwards in Göteborg aufgestellte Weltrekord. Ueber 80 Meter siegte die Polin in 10,4. Auch im Diskuswerfen besetzte sie den ersten Platz.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Die Jubiläumswoche der Trinitatler. Selten hatten wir in letzter Zeit Gelegenheit, erstklassige deutsche Kräfte und Berühmtheiten bei uns hören zu können. Darum müssen wir dem Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Dank verpflichtet sein, daß er uns zu seinem 75jährigen Jubiläum eine bisher durch das Radio uns bekanntgewordene Kraft für ein einziges Auftreten verpflichtet hat. Es darf sich niemand die Gelegenheit entgehen lassen, dem Ereignis beizuwohnen.

Es sei nochmals ausführlich auf die verschiedenen vom Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde getroffenen Veranstaltungen hingewiesen. Die erste Festveranstaltung ist die Weihe einer neuen Vereinsfahne, die am kommenden Sonntag, dem 28. Oktober, gefeiert wird und als Auftakt zu der 75-Jahresfeier gedacht ist. Die Sänger und passiven Mitglieder sowie geladenen Gäste versammeln sich am genannten Tage bereits um 8½ Uhr im Sängerhause, von wo aus der Zug zur Kirche, nach vorherigem Eintragen in das goldene Buch angetreten wird. Nach der kirchlichen Feier findet die übliche Zeremonie der Uebergabe und Entgegennahme von Glückwünschen im Vereinslokale statt. Zu dieser Feier haben nur Mitglieder sowie Gäste, welche sich durch Einladungskarten ausweisen können, Zutritt.

Die zweie Veranstaltung ist dann das große Konzert mit Gerhard Hüsch am Montag, dem 29. Oktober, abends 8 Uhr im Sängerhause. Außerdem tritt der **Chor des** Jubelvereins mit einigen größeren Werken auf.

Weitere Veranstaltungen sind dann das eigentliche Stiftungsfest, das am 31. Oktober nach vorangegangenem Gottesdienst in der St. Trinitatiskirche im Sängerhause stattfindet, sowie am Donnerstag, dem 1. November nachmittags **2 Uhr die Totengedenkfeier** auf dem **alten evangelischen Friedhof** und als Abschluß am Sonntag, dem 4. November, in der St. Trinitatiskirche abends **6 Uhr ein** Kirchenkonzert. Alle Besucher des Stiftungsfestes müssen die Einladungskarten am Eingang vorweisen.

Radio-Programm.

Freitag, den 26. Oktober 1934

Polen.

[illegible] 224 M.)

12.1[illegible] Konzert 12.45 Plauderei für Frauen 13 Pres. 13.05 Orgelmusik 15.30 Exportnachrichten 15.35 Börse 15.45 Leichte Musik 16.45 Sendung für Kranke 17.15 Klaviermusik 17.50 Vortrag 18 Musik 18.10 Theaterzettel 18.15 Polnische Lieder 18.45 Plauderei 19 Schallplatten 19.20 Plauderei 19.30 Musik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Wie verbringt man den Feiertag 20.05 Musikalische Plauderei 20.15 Sinfoniekonzert 22.30 Rezitationen 22.40 Werbekonzert 23 Wetter 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 13 Schallplatten 15.40 Für die Frau 16 Konzert 20.40 Beethoven-Abend 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.15 Bastelstunde 15.40 Frauenstunde 20.10 Oper: „Der Barbier von Bagdad" 23 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 13.30 Unterhaltungskonzert 15.10 Volkslieder 16 Konzert 19 Das deutsche Herz 20.10 Abendkonzert 22.25 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 15.20 Stunde der Frau 17.25 Lieder und Arien 19.30 Tanzmusik 21.45 Beethoven-Konzert 22.10 Barmusik 23.40 Schallplatten.

Prag (638 kHz, 470 M.)
1235 Leichte Musik 15.55 Sinfoniekonzert 17 Kammerkonzert 18.20 Deutsche Sendung 20 Oper: „Zwei Witwen".

Kursnotierungen.

Geld.

Berlin	213.04
Danzig	—.—
London	26.33
Neuyork	5.24
Paris	34.91
Prag	22.10
Schweiz	172.74
Wien	—.—
Italien	45.38

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(44. Fortsetzung)

Die Friederikenstraße lag in tiefster Ruhe. Diese stillen Seitenstraßen am Tiergarten lassen fast vergessen, daß man in Berlin ist, nur selten rattert ein Lieferwagen oder ein Lastauto mit Geräusch hindurch. Es gibt verschiedene dieser kleinen „Oasen“ in allen möglichen Gegenden der Weltstadt Berlin, die Friederikenstraße gehört auch dazu.

Die Zeit war rechts und links an ihr vorbeigegangen, sie war sich treu geblieben, ein wenig altmodisch in ihrem äußeren Gewande, aber um so zufriedener und beschaulicher lag sie da. Und ebenso beschaulich und solide waren auch ihre Bewohner, so daß der Portier des Hauses Nr. 8 nur sehr unwillig knurrte, als schrilles Läuten seine geheiligte Nachtruhe störte. Erst als das Klingeln immer lauter und dringender wurde, entschloß er sich langsam und umständlich zum Aufstehen und schlurfte zur Tür. Ein Telegraphenbote stand draußen. „Mensch, bis du endlich aus der Klappe rollst, fahr ick dreimal um janz Berlin“, schimpfte der Mann. „Nu laß mir man die Treppen och noch hochzittern, du pennst ja doch schon bei Hochparterre wieder in!“

Oben brauchte er nicht so lange du warten, die alte Marie hatte einen leichten Schlaf. Sie nahm das Telegramm entgegen und betrachtete es mit äußerstem Mißtrauen; meist enthielten diese Dinder doch nur was Unangenehmes, das erfuhr die Frau Geheimrat morgen auch noch früh genug. Aber dann wurde es ihr unheimlich, man konnte wissen, was da passiert war, ohne Grund schickte doch keiner nachts eine Depesche. Sie entschloß sich also, nach hinten zu gehen und ihre Herrin zu wecken.

„Wie, was? Ein Telegramm? Mach mal Licht, wo ist denn nun wieder meine Brille — ach da.“ Tante Nell öffnete das Telegramm, las, las noch einmal und reichte dann mit einer unsicheren Bewegung das Papier Marie hinüber. „Lies du mal, ich glaube, ich träume noch!“ Und Marie buchstabierte langsam und schwerfällig, was da stand: „Gisela in Angelegenheit B. verhaftet. Adolf.“ Aufgabeort war nicht Buchhagen, sondern eine kleine Stadt ganz in der Nähe.

Es nützte nichts, daß Tante Nell immer wieder ihre Brille putzte und dann das Telegramm nochmals vornahm. Die Worte blieben dieselben, und ihre schreckliche Bedeutung auch. Langsam begriff Tante Nell, daß Gisela, ihre Gisela, die heute mittag erst sie verlassen hatte, mit der Hoffnung auf ganz baldiges Wiedersehen, nun in einem Gefängnis saß.

Und nun fing Tante Nell so jämmerlich an zu weinen, wie man es der energischen alten Dame niemals zugetraut hätte. Wie die alte Marie ihre Frau Geheimrat so weinen sah, konnte sie natürlich auch nicht anders, sie heulte herzbrechend mit, und eine Weile hörte man nichts als das Schluchzen der beiden. Dann aber hatte Tante Nell den Schock überwunden und war wieder sie selbst. Sie putzte sich energisch die Nase und sagte, halb zu sich, halb zu Marie: „Natürlich muß ich gleich hin, erst will ich mal aufstehen“ — und schon war sie mit beiden Beinen aus dem Bett.

Marie lief in die Küche und setzte Kaffeewasser auf, Marie fand, daß ein guter Kaffee in allen Lebenslagen nützlich und bekömmlich ist. Inzwischen suchte Tante Nell im Kursbuch. Aber erstens ist das für den Ungeübten ein sehr schwieriges Studium, und zweitens entdeckte sie nach einiger Zeit, daß ihr Kursbuch ungefähr sechs Jahre alt war. Das schien ihr doch nicht das Richtige, und als Marie mit dem dampfenden Kaffee hereinkam, fand sie ihre Herrin wieder ziemlich ratlos und nahe am Verzweifeln. Da aber hatte Marie eine Eingebung:

„Wenn doch Frau Geheimrat den Herrn Doktor Janßen kriegen könnten, Herr Doktor weiß sicher, was zu machen ist.“

Tante Nell sprang wie erlöst auf. „Da hast du recht, Marie, aber wie erreiche ich ihn, mitten in der Nacht?“ Auch da weiß Marie Rat: „Am Potsdamer Bahnhof ist die ganze Nacht Telephon, sonst könnten Frau Geheimrat auch vielleicht in einem Restaurant telephonieren.“

„Ach nein, dann gehe ich schon lieber zum Bahnhof. Wo ist mein Hut, mein Mantel?“

Als Tante Nell auf der Straße war, packte sie plötzlich die Vorstellung von einer im Gefängnis sitzenden Gisela und erfüllte sie mit rasender Angst. Unwillkürlich wurden ihre Schritte immer hastiger. Der Gedanke an Wilbert Janßen schwebte ihr wie eine Erlösung voran, nur sicher sein, daß sie ihn erreichte — nur seine Stimme hören. Aus dem hastigen Gehen wurde bald ein Laufen. Jetzt war sie an der Eichhorn-, Ecke Potsdamer Straße, bald war es geschafft; aber nun erst mal einen Moment verschnaufen, es läuft sich nicht leicht, wenn man sechzig ist. Und zwei Schutzleute, die gerade vorübergingen, sahen eine alte Dame mit verschobenem Hut über weißen, unordentlichen Haarsträhnen und schief zugeknöpftem Mantel leise schwankend an dem bunten Reklameschild eines Kinos lehnen. Als Tante Nell die prüfenden Blicke der Schupos sah, riß sie sich zusammen. Das fehlte noch, hier Aufsehen erregen — womöglich noch Erklärungen geben — mit zitternder Hand schob sie ihren Hut zurecht, ein energischer Ruck, und mit kleinen mühsamen Schritten, aber in kerzengrader Haltung, ging sie dem Potsdamer Bahnhof zu.

Fortsetzung folgt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Die Dame in Weiß“
Capitol: Die Flüchtlinge
Casino: Maskerade
Europa: Ihre Nächte
Grand-Kino: Viva Villa
Luna: I. F. 1 antwortet nicht
Metro u. Adria: Wiener Walzerzauber
Miraż: Tänzerinnen von Buenos Aires
Palace: Die große Zarin
Przedwiośnie: Meine Sehnsucht bist Du
Rakieta: Kleiner Mann, was nun?
Sztuka: Schlecht geliebt